

André Zbinden, Leiter Studiengang allgemeinbildender Unterricht, EHB

# «Im ABU geht es um das wahre Leben»

Interview: **Franziska Wettstein**

**André Zbinden ist am EHB für den Studiengang verantwortlich, in dem Lehrpersonen für allgemeinbildenden Unterricht (ABU) ausgebildet werden. Er unterrichtet, arbeitet darüber hinaus in Forschungs- und Entwicklungsprojekten und berät Partner des EHB.**

## 1 André Zbinden, warum lieben Sie Ihre Arbeit?

In unserem ABU-Studiengang lernen Lehrpersonen, wie sie Lernende dabei unterstützen können, sich zu handlungsfähigen Menschen zu entwickeln – nicht nur im Beruf, sondern auch als Teil der Gesellschaft. Ich kann mir kaum eine Arbeit vorstellen, die mehr Sinn stiftet.

## 2 Wie tragen Sie dazu bei, dass sich die Berufsbildung weiterentwickelt?

Einerseits sicher, indem wir unseren Studiengang stetig weiterentwickeln. Andererseits bietet unser Team auch Unterstützung bei der ABU-spezifischen Schulentwicklung an. Da ich auch noch mit der Forschung und dem Zentrum für Berufsentwicklung des EHB zusammenarbeite, können wir die dort thematisierten aktuellen Trends der Berufsbildung in allen Angeboten berücksichtigen.

## 3 Wie drückt sich für Sie Innovation in der Berufsbildung aus?

Wie die gesamte Berufsbildung versuchen auch wir im ABU-Studiengang immer, am Puls der Zeit zu sein und



↑ André Zbinden

ein praxisrelevantes Angebot bereitzustellen. Wir systematisieren neue didaktische Entwicklungen und integrieren sie in den Studiengang und in unsere Beratungsangebote, wo dies sinnvoll ist.

## 4 Nimmt der ABU-Unterricht in der Berufsbildung eine spezielle Rolle ein?

Als eines der drei schulischen Standbeine der meisten beruflichen Grundbildungen ist er genauso wichtig wie der berufskundliche Unterricht oder Sport. Inhaltlich würde ich dem ABU aber doch eine spezielle Rolle zustehen: Im ABU stehen die zentralen Herausforderungen des Lebens im Zentrum. Das macht den ABU so komplex, reichhaltig und spannend.

## 5 Wie ist das Geschlechterverhältnis im ABU-Studiengang?

Früher waren ABU-Lehrpersonen mehrheitlich Männer, doch heute zeigt sich ein anderes Bild: Zwei Drittel unserer aktuellen Studierenden sind Frauen.

## 6 Sie setzen sich EHB-intern für Gender- und Diversitymanagement ein, wieso?

Ungenutztes Potenzial stört mich unter anderem aus ökonomischer Sicht, insbesondere auch jenes von Frauen. Das EHB nutzt das vorhandene Potenzial relativ gut. Dennoch sind immer Verbesserungen möglich. Beispielsweise ist ein Workshop zur Frage geplant, wie wir lernen können, mit unbewussten Vorurteilen bezüglich des Geschlechts oder der Ethnie einer Person umzugehen.

## 7 Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Mein erster richtiger Traumberuf war Apotheker. Mich faszinierte, wie die fachkundige Beratung der Apothekerinnen und Apotheker zum Verkauf eines konkreten Produkts, also eines Medikaments, führt. Das finde ich ideal: Fundiertes Wissen haben, um praktisch zu helfen.

▪ Franziska Wettstein, MA, Hochschulpraktikantin Direktionsstab und Kommunikation, EHB (bis Mai 2019)